

Phantasieeffizienz

Freude an Nachhaltigkeit

[TweetDeck](#)
[Globaltempe...](#)
[Meeresspieg...](#)
[News: Klima...](#)
[Forschung -...](#)
[CO2-Skanda...](#)
[Kommentar...](#)
[Pegida-Dem...](#)
[Wenn aus Kl...](#)
[Klimawandel...](#)
[:planaus...](#)

Dienstag, 10. November 2015
 [Lexikon](#) | [Blogs](#) | [Aktiv werden](#) | [Stellenmarkt](#) | [Abo](#) | [Werben](#) | [Für Whistleblower](#) | [Impressum](#) | [Über uns](#) | [Herausgeber](#)

DAS MAGAZIN ZUR KLIMA- UND ENERGIEWENDE
KLIMARETTER.INFO

[Politik](#)
[Energie](#)
[Protest](#)
[Wirtschaft](#)
[Mobilität](#)
[Forschung](#)
[Umwelt](#)
[Leben](#)
[Meinung](#)
[Lügendetektor](#)

Umwelt: Hintergrund:

Montag, 09. November 2015, 17:43 Uhr
 [Drucken](#) [E-Mail](#)

Globaltemperatur um 1 Grad gestiegen

Der britische meteorologische Dienst meldet einen neuen Temperaturrekord. 2015 ist auf dem Weg, das wärmste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen zu werden. Auch die Daten der Welt-Meteorologie-Organisation WMO bestätigen den Trend.

Von Nick Reimer und Friederike Meier

Hiobsbotschaft vom Met Office, dem britischen meteorologischen Dienst: Das Jahr 2015 war bislang **ein volles Grad wärmer als die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts** – also jene Zeit, die als "vorindustrielle Referenzperiode" in der Klimawissenschaft als Basis genommen wird. 2015 ist damit auf dem Weg, das wärmste Jahr zu werden, das seit Beginn der Wetteraufzeichnungen registriert wurde. Die Meteorologen machen einerseits das Wetterphänomen **El Niño** für die neue Rekordmarke verantwortlich, andererseits die zunehmende "Verschmutzung" der Atmosphäre mit Treibhausgasen.

Die Schlagzeilen um 10 Uhr

- Protest** - Klima-Stafette vom Polarkreis nach Paris
- Umwelt** - Nur 5,8 Prozent der Äcker gelten als "grün"
- Umwelt** - Meeresspiegel bedroht Megastädte
- Protest** - Millionen gegen übermächtigen Freihandel
- Wohnen** - Alte Heizungen bekommen neues Etikett
- Umwelt** - Frühjahr lag global über 400-ppm-Marke
- Protest** - Greenpeace steigt VW aufs Dach
- Forschung** - "Physiker dürfen über Moral sprechen"
- Umwelt** - Weltbank: Armutsfalle Klimawandel
- Politik** - Auch Wladimir Putin kommt nach Paris

In dieser Woche am meisten gelesen

- Energie** - Gabriel leert Speicher-Förderung
- Forschung** - "Paris ist die wahrscheinlich letzte Chance"
- Umwelt** - Globaltemperatur um 1 Grad gestiegen
- Energie** - Atomenergie für Klimaschutz unnötig
- Politik** - Klimaschutz in Kanada jetzt Ministerinnensache

Werbung

Meinungen: Überraschung der Woche
Harte Fakten, Sumpfbüchsen und Anti-Überraschungen


Kalenderwoche 45: Die Wissenschaft erleichtert

SCHLUSS-KONFERENZ
 jetzt bestellen

 Newsletter abonnieren

 jetzt folgen

 Gefällt mir

SCHLUSS-KONFERENZ
jetzt bestellen

Newsletter abonnieren
jetzt folgen
Gefällt mir

Umwelt: Nachricht:

Montag, 09. November 2015, 16:43 Uhr  

Meeresspiegel bedroht Megastädte

Bis zu 800 Millionen Menschen könnten langfristig wegen Überschwemmungen ihre Heimat verlieren, wenn der Klimawandel ungebremst weitergeht. Zu dem Ergebnis kommt ein am Montag veröffentlichter **Report** der US-amerikanischen Wissenschaftsorganisation **Climate Central**. Die Autoren des Berichts, der auf ihrer in der Fachzeitschrift *PNAS* erschienenen **Studie** aufbaut, gehen von einem Meeresspiegelanstieg von **bis zu elf Metern** im kommenden Jahrhundert aus, sollte sich die durchschnittliche globale Temperatur um vier Grad erhöhen – als Folge ungebremster CO₂-Emissionen. Am schlimmsten würde es dabei China treffen. Rund 145 Millionen Menschen leben in der Volksrepublik in Küstennähe.



Die Schlagzeilen um 10 Uhr

- Protest** - Klima-Stafette vom Polarkreis nach Paris
- Umwelt** - Nur 5,8 Prozent der Äcker gelten als "grün"
- Umwelt** - Globaltemperatur um 1 Grad gestiegen
- Protest** - Millionen gegen übermächtigen Freihandel
- Wohnen** - Alte Heizungen bekommen neues Etikett
- Umwelt** - Frühjahr lag global über 400-ppm-Marke
- Protest** - Greenpeace steigt VW aufs Dach
- Forschung** - "Physiker dürfen über Moral sprechen"
- Umwelt** - Weltbank: Armutsfalle Klimawandel
- Politik** - Auch Wladimir Putin kommt nach Paris

In dieser Woche am meisten gelesen

- Energie** - Gabriel leert Speicher-Förderung
- Forschung** - "Paris ist die wahrscheinlich letzte Chance"
- Umwelt** - Globaltemperatur um 1 Grad gestiegen
- Energie** - Atomenergie für Klimaschutz unnötig
- Politik** - Klimaschutz in Kanada jetzt Ministerinnensache

Werbung

Meinungen: Überraschung der Woche

Harte Fakten, Sumpfläschen und Anti-Überraschungen



Kalenderwoche 45: Die Wissenschaft erleichtert



News: Klimawandel könnte Armut verstärken

Getty Images

Von Redaktion in Presseschau — 09.11.2015 um 08:29 2 Kommentare

Klimawandel: Die Erderwärmung 7 12 2

Wiwo Green
12.108 „Gefällt mir“-Angaben

Seite gefällt mir Teilen

Sei der/die Erste deiner Freunde, dem/der das gefällt

Sie haben einen exklusiven Tipp für uns, ärgern sich über Greenwashing oder wollen uns ein Cleantech-Startup vorstellen?

Schreiben Sie uns ▶

München 19°

Süddeutsche Zeitung

SZ.de Zeitung Magazin

Jobs | Immobilien | Anzeigen
[Login](#) | [Abo](#)

Politik Wirtschaft Panorama Sport München Bayern Kultur Wissen Digital Chancen Reise Auto Stil mehr...

Home > Auto > VW > CO2-Skandal - Offenbar neue Frist für VW

10. November 2015, 09:34 Uhr Abgas-Skandal

EU-Kommission setzt VW unter Druck



Kommentar Aushöhlung des Asylrechts

Keine Flüchtlinge zweiter Klasse!

Die Bundesregierung demontiert in hohem Tempo und ohne Weitsicht das Asylrecht. Ein deutliches Signal dagegen ist überfällig.



Tausende engagieren sich ehrenamtlich für Flüchtlinge, aber es ist ein größeres Zeichen nötig.

Foto: dpa

SCHWERPUNKT FLÜCHTLINGE



Weltweit sind mehr als 60 Millionen Menschen auf der Flucht vor Kriegen, Verfolgung und Armut. Im Mittelmeer sterben Zehntausende. Und die EU setzt auf Abschottung.

Politik / Deutschland

10. 11. 2015

KOMMENTAR VON
SABINE AM ORDE
Innenpolitik



Pegida-Demo am 9.11. in Dresden

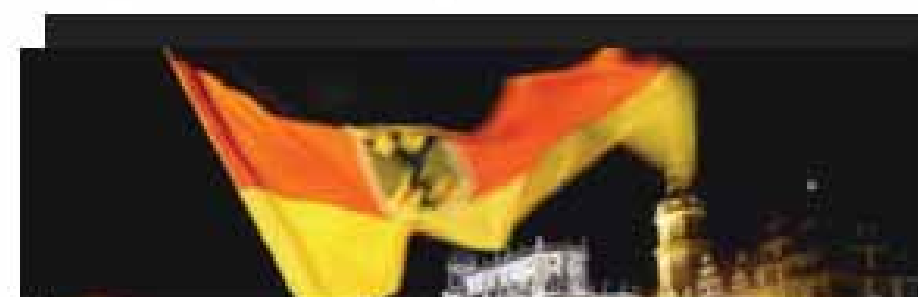
Ein Abend der Symboliken

Diesmal gab es kaum direkte Konfrontation. Die Kampagne „Herz statt Hetze“ wies auf die Geschichtsvergessenheit von Pegida hin.



Am 9.11.2015 in Dresden. Auf dem Plakat steht: „Wir sagen Ja zu Assad, Ja zu einem Syrien, das sicher ist“. Foto: dpa

DAS PEGIDA-PHÄNOMEN



Sie nennen sich Patrioten. Tausende demonstrieren regelmäßig in Dresden gegen eine angeblich drohende „Islamisierung des Abendlandes“.

Politik / Deutschland

10. 11. 2015

JONAS SEUFERT

THEMEN

Das Pegida-Phänomen
Pegida
Dresden
9. November
Rassismus

zeit.de

TweetDeck Tea Party: Di... Flüchtlingskr... The atmosph... Globaltempe... Meeresspieg... News: Klima... Forschung -... CO2-Skanda... Kommentar... 1... +

ABO SHOP AKADEMIE JOBS MEHR ▾ E-PAPER AUDIO APPS ARCHIV ANMELDEN

ZEIT  ONLINE

Suche

Politik Gesellschaft **Wirtschaft** Kultur ▾ Wissen Digital Studium ▾ Karriere Entdecken Sport mehr ▾ **ZEITmagazin**

Tea Party

Die Reue der Koch-Brüder

Mit Milliarden haben Charles und David Koch die Republikaner unterstützt. Nun ist die Partei gespalten, die Demokratie beschädigt – und die Kochs sind extrem enttäuscht.

Von **Heike Buchter**, New York

10. November 2015, 7:00 Uhr / [49 Kommentare](#)



zeit.de

TweetDeck Wolfgang Ni... Tea Party: Di... Flüchtlingskr... The atmosph... Globaltempe... Meeresspieg... News: Klima... Forschung -... CO2-Skanda... +

ABO SHOP AKADEMIE JOBS MEHR ▾ E-PAPER AUDIO APPS ARCHIV ANMELDEN

ZEIT ONLINE Suche 

Politik Gesellschaft Wirtschaft Kultur ▾ Wissen Digital Studium ▾ Karriere Entdecken **Sport** mehr ▾ ZEITmagazin

Wolfgang Niersbach

"Der Rücktritt ist nur ein erster Schritt"

Kommentatoren sehen den Abgang von DFB-Präsident Niersbach als folgerichtig an. Und sie lenken den Blick auf weitere Verantwortliche.

10. November 2015, 7:07 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, tst / [16 Kommentare](#)



Energiekonzern

E.on schreibt Milliardenverlust

Der Energiekonzern leidet zunehmend unter dem Verfall der Strompreise. Im dritten Quartal hat E.on den höchsten Verlust in der Unternehmensgeschichte eingefahren.

10. November 2015, 9:55 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, Reuters, sk / [38 Kommentare](#)



Wir haben es bislang nicht geschafft, uns auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise zu verständigen.

Zahlreiche Unternehmen halten sich nicht an Gesetze und kümmern sich nicht wirklich um Nachhaltigkeit.

Einige der Refugees, die nun nach Deutschland kommen, sind bereits Klimaflüchtlinge.

Eine Nachhaltigkeitsabteilung oder ein Nachhaltigkeitsbericht besagt nichts über die wahre Verfassung eines Unternehmens.

Nachhaltigkeit bedeutet, Systeme nur so zu belasten, dass sich das System erholen kann.

Nachhaltigkeit als unbedingte Grundlage unserer Existenz auf der Erde steht im Widerspruch zu unserer globalen wirtschaftlichen Realität.

Der globalisierte Kapitalismus fördert ökologische und soziale Plünderung. Schäden werden in andere Räume und Zeiten ausgelagert, also sozialisiert.

Was helfen könnte: Die globale ökosoziale
Marktwirtschaft.

Empathie und Kooperation statt Egoismus und Wettbewerb.







TESLA



GLS Bank

Geld mag die Schale für vielen sein, aber nicht der Kern.
Wolfgang Ibert, Berlin, 1997

Ein Geschäft, das nichts als Geld verbirgt, ist kein gutes Geschäft.
Herbert A. Simon, 1947

Ein reicher Mann ist oft nur ein armer Mann mit sehr viel Geld.
Antoine de Saint-Exupéry, 1943

Wer nur um Gewinn kämpft, erntet nichts, wofür es sich lohnt zu leben.
Antoine de Saint-Exupéry, 1943

Geld gleicht dem Siewasser. Je mehr davon getrunken wird, desto durstiger wird man.
Wolfgang Ibert, Berlin, 1997

Reich wird man erst durch Dinge, die man nicht begehrt.
Wolfgang Ibert, Berlin, 1997

Das Schwierige ist nicht, einfach so Geld zu verdienen. Das Schwierige ist, es mit etwas zu verdienen, was es wert ist, dass man ihm sein Leben widmet.
Frankfurt, 1997

ESSEN SIE FISCH. NICHT FISCHARTEN.

FOLLOWFISH SETZT AUF INTELLIGENTE NETZE, DIE DEN BEIFANG DEUTLICH REDUZIEREN.





.armedange



saft
frisch gepresst



4 äpfel
4 birnen
16 himbeeren
von true fruits



saft
frisch gepresst



5 äpfel
3½ kiwis
von true fruits



saft
frisch gepresst



5 orangen
13 erdbeeren
von true fruits

Nachhaltigkeit ist bei einer Reihe neuer Unternehmen
Teil der Gründungsmotivation.

Und wesentlicher Erfolgsfaktor.

Produkte und Unternehmen sind nicht nachhaltig, nur weil sie weniger umwelt- und sozialschädlich sind.

Produkte und Unternehmen können radikal neu gestaltet werden und auf Nachhaltigkeit aufbauen.

Produkte und Unternehmen können allen Beteiligten Freude bereiten.

Wir haben die Wahl: Wir können den Wandel mit Freude gestalten oder ihn schmerzlich erfahren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
Alexander Rossner